

Startseite > Allgäu > Nachrichten aus Kaufbeuren > In Kaufbeuren gibt es bald zwei Sprecher gegen Diskriminierung

Beirat für Vielfalt und Offene Gesellschaft

In Kaufbeuren gibt es bald zwei Sprecher gegen Diskriminierung



Thigis Kirushnathasan (links) und Tamur Khan absolvieren zurzeit eine Ausbildung zu Sprechern gegen Diskriminierung.

Bild: Wild, Stiegelmayer

Die Kaufbeurer Tamur Khan und Thigis Kirushnathasan wollen künftig Menschen helfen, die sich benachteiligt fühlen.



Jessica Stiegelmayer

15.10.2021 | Stand: 16:55 Uhr

Thigis Kirushnathasan und Tamur Khan lassen sich gerade zu Sprechern gegen Diskriminierung ausbilden. „Sinn und Zweck der Schulung ist, dass wir Menschen helfen können, die sich benachteiligt fühlen“, erklärte Khan in der jüngsten Sitzung des Kaufbeurer Beirats für Vielfalt und Offene Gesellschaft.

Die Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte (AGABY) bietet den mehrteiligen Kurs an. Ende November erhalten Kirushnathasan und Khan ihre Zertifikate.

Austauschen und vernetzen

In drei Modulen vermittele die Ausbildung, welche Formen der Diskriminierung es gibt, wie man damit umgeht und wo man Rat findet, schilderte Kirushnathasan. Zudem biete sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Sprechstunde im "Eckpunkt"

In Zukunft wollen Khan und Kirushnathasan eine Sprechstunde anbieten, und zwar im „Eckpunkt“, dem „politischen Wohnzimmer“ des Stadtjugendrings in der Schmiedgasse 17.

Vorerst sind sie über die Geschäftsstelle Integration erreichbar. Ansprechpartner ist Jürgen Schick, Telefon: 08341/ 437 427, E-Mail: juergen.schick@kaufbeuren.de

„Oft geschieht Rassismus unbewusst“

Menschen Anuradha Kalia setzt sich gegen Diskriminierung unterschiedlicher Art ein. Die 32-Jährige sucht nach Räumen, um eine Anlaufstelle für Betroffene anzubieten

VON ANNE-SOPHIE SCHUHWERK

Kempten Anuradha Kalia ist eine alleinerziehende Frau mit indischen Wurzeln – für manch einen offenbar eine Steilvorlage für Diskriminierung. „Ich habe schon genug Erfahrungen zum Thema gemacht und weiß heute damit umzugehen“, sagt sie. „Doch das ist nicht bei allen so. Ich möchte helfen.“ Deswegen hat Kalia, selbst Mitglied im Kemptener Integrationsbeirat, als erste Kemptenerin eine Schulung absolviert und wird in wenigen Tagen vom Verein Agaby, dem Dachverband der kommunalen Integrationsbeiräte Bayerns, als Sprecherin gegen Diskriminierung zertifiziert.

In Zukunft will sie Diskriminierungsopfern eine Anlaufstelle bieten und ist auf der Suche nach den passenden Räumen in Kempten. „In einer wöchentlichen Sprechstunde können Diskriminierte dann über ihre Erlebnisse reden und ich kann sie unterstützen“, sagt die 32-jährige Kemptenerin, die vor vier Jahren aus Berlin ins Allgäu kam. Wobei Ausgrenzung für sie nicht nur Ras-

sisismus ist. „Auch Junge, Alte, behinderte Menschen und viele mehr können diskriminiert werden. Das Feld ist riesig“, sagt die Theater- und Filmausstatterin.

Eine große Herausforderung in ihrem neuen Ehrenamt sieht sie darin, mit den Opfern in Kontakt zu kommen. „Ich denke, dass viel über zwischenmenschlichen Kon-

takt funktioniert. Da muss schon Vertrauen da sein, damit man sich zu diesem Thema öffnet“, sagt Kalia.

„Ich will offen über Diskriminierung reden. Ohne Schuldzuweisung und mit allen Seiten“, betont die Kemptenerin, die momentan als Barista arbeitet. Gerade Alltagsrassismus sieht sie sehr verbreitet und möchte künftig schon Kinder und Jugendliche auf das Thema aufmerksam machen. In Workshops an Schulen, in Vereinen und Kulturzentren will sie das Thema aufarbeiten. „Oft geschieht Rassismus unbewusst“, sagt Anuradha Kalia. Und dieser könne „nicht einfach ins Lager der Rechten geschoben werden“.

Theaterprojekt für Kinder geplant

Ein weiterer Baustein im Kampf gegen Ausgrenzung soll künftig auch ein theaterpädagogisches Projekt für Mädchen und Buben werden. „Es ist wichtig, schon früh an das Thema heranzugehen. Nur dann kann sich etwas ändern“, ist sich die 32-jährige sicher.



Anuradha Kalia lebt seit vier Jahren im Allgäu. In Kempten will sie Opfern von Diskriminierung eine Anlaufstelle bieten. Foto: Anne-Sophie Schuhwerk

Presserklärung

Garching, den 29. November 2021

Auch in Garching: Aktiv gegen alle Formen von Diskriminierung

Joachim Herrmann, Bayerischen Staatsminister, verlieh den erstmalig ausgebildeten "Sprecher*Innen gegen Diskriminierung" in Bayern am vergangenen Samstag ihre Zertifikate.

Aufgrund der Pandemie musste die Zeremonie leider online stattfinden, aber sie war sehr gut besucht und spannend, mit einer Bilanz der geleisteten Arbeit und einem engen Dialog mit dem Minister darüber, was getan werden muss, um den Kampf gegen alle Formen von Diskriminierung in Gesellschaft, Politik und kommunalen Strukturen in Bayern zu verstärken.

11 Monate lang erhielten 28 Frauen und Männer von 20 Integrationsbeiräten aus ganz Bayern fundiertes Fachwissen, um langfristig als Wegweiser und politisches Sprachrohr für von Diskriminierung betroffene Menschen aktiv zu werden. Unter den Teilnehmenden der Schulung war auch der Vorsitzende des Integrationsbeirats in Garching, Claudio Cumani.

Der Kurs wurde von AGABY organisiert und im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" mit Cofinanzierung des Bayerischen Innenministeriums durchgeführt. Die AGABY ist der Dachverband der Integrationsbeiräte Bayerns und unterstützt sie mit großer Professionalität, nicht zuletzt durch sein umfangreiches Netzwerk an Kontakten zu Experten in Universitäten, Institutionen, Stiftungen, Verbänden etc.

Dem AGABY-Team, seinem fundierten thematischen Fachwissen und seinem fantastischen Organisationstalent gebührt der herzliche Dank aller Teilnehmer*Innen des Kurses.

Claudio Cumani
Vorsitzender des Integrationsbeirats der Stadt Garching



Der Bayerische Staatsminister Joachim Herrmann im Dialog mit den Teilnehmer*Innen der ersten Ausbildung zur "Sprecher*in gegen Diskriminierung" in Bayern (Oben links, Claudio Cumani und Sara Hoffmann-Cumani)



Der Bayerische Staatsminister Joachim Herrmann übergibt online das Zertifikat als "Sprecher gegen Diskriminierung" an Claudio Cumani

PRESSEMITTEILUNG

Lindau, 15. Dezember 2021

Sprecher gegen Diskriminierung im Landkreis Lindau ausgezeichnet

Lindau (Bodensee) – Der Vorsitzende des Integrationsbeirates des Landkreises Lindau, Paolo Mura, wurde im Rahmen einer Zertifizierungsfeier, die aufgrund der aktuellen Infektionslage in digitaler Form stattfand, von Staatsminister Joachim Herrmann mit dem Zertifikat „Sprecher gegen Diskriminierung“ ausgezeichnet. Er hat, wie 27 weitere Migrantinnen und Migranten aus Bayern, die zudem in den Ausländer-, Migranten-, Integrationsbeiräten Bayerns aktiv sind, die umfassende Qualifizierungsreihe, die 12 digitale Schulungsveranstaltungen beinhaltet, absolviert.

Organisiert wurde die Qualifizierungsreihe von der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten-, Integrationsbeiräte Bayerns „AGABY“ unter der Projektleitung von Natalie Keller. Zu drei Grundthemen der Schulungen „Aussprechen“, „Ansprechen“ und „Mitsprechen“ wurden Basiskennnisse für die Aufgaben der Antidiskriminierungsarbeit vermittelt. Alle Schulungsmodulare wurden in digitaler Form abgehalten.

Während der Endphase der Schulungsreihe fand ein Online-Austauschforum mit Akteuren aus dem Landkreis Lindau statt. Die Teilnehmer waren sich einig, auf drei wichtige Bereiche ihren Schwerpunkt zu legen. Klar definierte Ansprechpartner mit entsprechenden Kenntnissen in der Antidiskriminierungsarbeit müssten bekannt gemacht werden. Ferner ist die Öffentlichkeitsarbeit um das Basisverständnis für Toleranz im Alltag zu stärken. Zudem sind dringend niederschwellige Angebote in Gemeinschaftseinrichtungen, Arbeitsstätten und Vereinen im Rahmen der Aufklärungsarbeit zu organisieren. Für alle Bereiche müsse nun die Finanzierung geklärt werden.

Für Paolo Mura ist es sehr wichtig, eine Bündelung der Kompetenzen im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit sowie eine gute Netzwerkarbeit zu schaffen, damit die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Fachpersonen das große Aufgabengebiet bewältigen können. Die ausgezeichneten Sprecher gegen Diskriminierung haben sich darauf geeinigt, auch in Zukunft einen schwabenweiten Austausch zu den neuen Tätigkeitsbereichen und Erfahrungen fortzuführen, um so bestmöglich voneinander zu profitieren.

Instagram



integrationsbeiratklindau



Paolo Mura ist „Sprecher gegen Diskriminierung“

Integrationsbeiratsvorsitzender des Landkreises Lindau für seine Antidiskriminierungsarbeit ausgezeichnet

LINDAU (Lz) - Der Vorsitzende des Integrationsbeirats des Landkreises Lindau, Paolo Mura, ist von Staatsminister Joachim Herrmann mit dem Zertifikat „Sprecher gegen Diskriminierung“ ausgezeichnet worden. Die Feier fand aufgrund der aktuellen Infektionslage in digitaler Form statt.

Wie das Landratsamt Lindau mitteilt, hat Mura wie 27 weitere Migrantinnen und Migranten aus Bayern, die in den Ausländer-, Migranten-, Integrationsbeiräten aktiv sind, die notwendige zwölfteilige Qualifizierungsreihe absolviert. Organisiert wurde diese von der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte unter der Projektleitung von Natalie Keller. Zu drei Grundthemen der digitalen Schulungen „Aussprechen“, „Ansprechen“ und „Mitsprechen“ wurden Basiskenntnisse für die Aufgaben der Antidiskriminierungsarbeit vermittelt, heißt es weiter.

Während der Endphase der Schulungsreihe fand auch ein Online-Austauschforum mit Akteuren aus dem Landkreis Lindau statt. Die Teilnehmer seien sich einig gewesen, auf drei wichtige Bereiche ihren Schwerpunkt zu legen. Klar definierte Ansprechpartner mit entsprechenden Kenntnissen in der Antidiskriminierungsarbeit müssen



Staatsminister Joachim Herrmann bei der digitalen Zertifikatsübergabe „Sprecher gegen Diskriminierung“.

FOTO: A...

ten bekannt gemacht werden. Ferner sei die Öffentlichkeitsarbeit wesentlich, um das Basisverständnis für Toleranz im Alltag zu stärken. Zudem sollten dringend niedrigschwellige Angebote in Gemeinschaftseinrichtungen, Arbeitsstätten und Vereinen im Rahmen der Aufklärungsarbeit organisiert werden.

Für alle Bereiche müsse nun die Finanzierung geklärt werden.

Für Paolo Mura ist es laut Pressemitteilung sehr wichtig, eine Bündelung der Kompetenzen im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit sowie eine gute Netzwerkarbeit zu schaffen, damit die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Fachper-

sonen das große Aufgabengebiet wältigen können. Die ausgezeichneten Sprecher gegen Diskriminierung hätten sich darauf geeinigt auch in Zukunft einen schwebenden Austausch zu den neuen Tätigkeitsbereichen und Erfahrung fortzuführen, um so bestmöglich voneinander zu profitieren.



Gefällt **bzi_ev** und 2 weiteren Personen

Kommentieren ...



Eine Stimme gegen Benachteiligung

Selcen Güzel vom Internationalen Beirat der Stadt Neu-Ulm ist jetzt „Sprecherin gegen Diskriminierung“



*Die schwäbischen Absolventen bei der digitalen Zertifikatsverleihung.
(© AGABY)*

5. Januar 2022 – Selcen Güzel ist Mitglied des [Internationalen Beirats der Stadt Neu-Ulm](#) und hat sich kürzlich zur Sprecherin gegen Diskriminierung weitergebildet.

Die Fortbildung ist Teil des Modellprojekts „Aktiv(ierend)e Antidiskriminierungsarbeit in Bayern“ des Dachverbands der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern (AGABY). Dieses wiederum gehört zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“,

welches unter anderem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Güzel möchte mithilfe ihrer Weiterbildung nun kommunale Projekte gegen Diskriminierung anstoßen und politische Entscheidungsprozesse wachsam mitbegleiten. Zudem will sie sich für Menschen einsetzen, die Benachteiligungen empfinden oder erfahren haben.

Bei der digitalen Zertifikatsverleihung wurden insgesamt 28 Beirätinnen und Beiräte für ihre Teilnahme an der Schulung ausgezeichnet. Bayerns Innen- und Integrationsminister Joachim Hermann würdigte das ehrenamtliche Engagement der Teilnehmenden, die sich in den Kommunen für mehr Partizipationsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund und ein gleichberechtigtes und diskriminierungsfreies Miteinander einsetzen.

In der einjährigen Schulung haben die Absolventinnen und Absolventen unter anderem rechtliches Hintergrundwissen und rhetorische Mittel für die Antidiskriminierungsarbeit in ihren Kommunen erworben.

Weitere Informationen zum Dachverband der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern: www.agaby.de

NEU-ULM: SELCEN GÜZEL IST NEUE SPRECHERIN GEGEN DISKRIMINIERUNG

© AGABY

Selcen Güzel vom Internationalen Beirat der Stadt Neu-Ulm hat sich kürzlich zur Sprecherin gegen Diskriminierung weitergebildet. Sie möchte mithilfe ihrer Weiterbildung jetzt kommunale Projekte gegen Diskriminierung anstoßen und politische Entscheidungsprozesse wachsam begleiten.

„DEMOKRATIE LEBEN!“

In der einjährigen Schulung haben die Absolvent/-innen unter anderem rechtliches Hintergrundwissen und rhetorische Mittel für die Antidiskriminierungsarbeit erworben. Die Fortbildung ist Teil des Modellprojekts „Aktiv(erende) Antidiskriminierungsarbeit in Bayern“ des Dachverbands der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern (AGABY). Dieses wiederum gehört zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“, welches unter anderem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Bei der digitalen Zertifikatsverleihung wurden 28 Beirat/-innen für ihre Teilnahme an der Schulung ausgezeichnet. Bayerns Innen- und Integrationsminister Joachim Herrmann würdigte das ehrenamtliche Engagement der Teilnehmenden, die sich in den Kommunen für mehr Partizipationsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund und ein gleichberechtigtes und diskriminierungsfreies Miteinander einsetzen. Alle Infos zum Internationalen Beirat der Stadt Neu-Ulm finden Sie [hier](#).

SELCEN GÜZEL - ZUR PERSON

Selcen Güzel hat Erziehungswissenschaften, Psychologie und Amerikanische Literatur an der Ludwig-Maximilians Universität München und Bath University College studiert und anschließend das religionspädagogische Zusatzstudium Islamische Religionslehre an der Friedrich Alexander Universität in Erlangen-Nürnberg absolviert. Ihre Fachkenntnisse konnte sie über mehrjährige Berufserfahrung als Lehrkraft für Islamunterricht an bayrischen Schulen sowie als Lehrbeauftragte für islamische Religionspädagogik an den Universitäten Nürnberg (Professur für Islamisch-Religiöse Studien) sowie Augsburg (Forschungsstelle für interkulturelle und interreligiöse Bildung) vertiefen.



Stadt Neu-Ulm: Selcen Güzel ist neue Sprecherin gegen Diskriminierung



Stadt Neu-Ulm: Selcen Güzel ist neue Sprecherin gegen Diskriminierung

Die Stadt Neu-Ulm hat eine neue Sprecherin gegen Diskriminierung. Als Mitglied vom Internationalen Beirat der Stadt Neu-Ulm hat sich Selcen Güzel im Rahmen einer Fortbildung zur Sprecherin gegen Diskriminierung weitergebildet. Nun wolle sie kommunale Projekte gegen Diskriminierung anstoßen und politische Entscheidungsprozesse wachsam mitbegleiten. Zudem wolle sie sich für Menschen einsetzen, die Benachteiligungen empfinden oder erfahren haben. Die Fortbildung wurde unter anderem im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Diskriminierung Selcen Güzel Sprecherin Stadt Neu-Ulm

10. Januar 2022

16:16 21.01.2022

[Stadt Neu-Ulm: Selcen Güzel ist neue Sprecherin gegen Diskriminierung | Regio TV \(regio-tv.de\)](https://www.regio-tv.de/mediathek/video/stadt-neu-uhl-selcen-guzel-ist-neue-sprecherin-gegen-diskriminierung/)